

LÜTZELFLÜH: Ausstellung in der Kulturmühle

Die Liebe zum Motorrad verbindet die beiden Kunstschaffenden

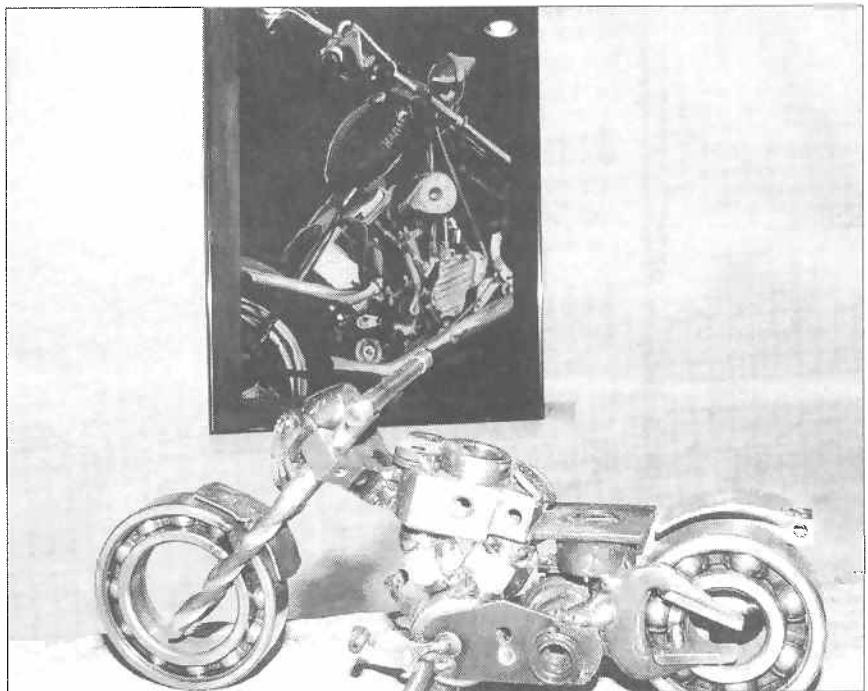
• Gertrud Lehmann

Sie malt Bilder, er schraubt und schweisst Teile zusammen – die Liebe zum Motorrad verbindet Renate Tschudin und Kurt Ritter, die in der Kulturmühle ihre Kunstwerke präsentieren.

Man könnte glauben, ein Dutzend Künstler hätten ausgestellt, so unterschiedlich sind die Werke der beiden. Jedes Objekt, jedes Bild hat seine Geschichte oder widerspiegelt einen Lebensabschnitt des Erschaffers. An einigen Punkten treffen ihre Interesse aufeinander, ergänzen sich sogar, wie beispielsweise bei den Motorrädern. Diese führten auch zur Bekanntschaft der Malerin und des Kreateurs.

Einmal etwas anderes

Auf den kargen Mauern der Mühle prangen Blumen, grossflächig, in leuchtenden Farben. Mit ihnen lebte Renate Tschudin ihre Mallust aus, als das Malen von Motorrädern ihr ein wenig verleidet war. Später, nach ihrer Weiterbildung an Malkursen, wagte sie sich sogar an Porträts, so dass Sean Connery finster auf die Besucher herab blickt. Auch mit abstrakter Malerei versuchte sie es, von diffusem Ton-in-Ton-Hintergrund heben sich schemenhafte Gestalten ab. Trotzdem bleiben Bikes ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben, wie Tschudin sagt. Einerseits weil sie selber gerne Motorrad fährt, auch in Bikerkreisen verkehrt, und sich seit vielen Jahren als Motorrad-Malerin einen Namen geschaffen hat. «Motorradbilder sind Auftragsarbeiten», verrät sie, die anderen malte sie zum Vergnügen.



Hauptsache Töff: Renate Tschudin malt Bilder und Kurt Ritter schweisst aus Abfall Minitöffs zusammen.

Bild: glh.

Nun werden die gemalten Motorräder trefflich ergänzt mit Modellen von Kurt Ritter, auch er Motorradfan. In seiner Motorradwerkstatt «rettet» er Eisenteile vor dem Schrottplatz, und haucht ihnen neues Leben ein, indem er sie zu etwas Neuem zusammensetzt.

Inspiration aus alten Schrauben

Dabei entstehen nicht nur alle möglichen Bikes mit und ohne Seitenwagen, sondern auch landwirtschaftliche Geräte, Dinosaurier, riesige Insekten, Kühe und andere Tiere. «Die liegen-

gebliebenen Rädchen und Schrauben inspirieren mich», erklärt Kurt Ritter. Er führt keine Auftragsarbeiten aus, sondern beginnt mit einem Teil, das ihn an etwas erinnert, fügt dann eins ums andere aus seiner «Chaossammlung» hinzu, und zuletzt steht da eine Kanone mit einer Weinflasche im Rohr. Verständlich, dass Freunde und Bekannte sich um so originelle Geschenke reissen. Mit so einem Minitöff begann auch die Bekanntschaft mit Renate Tschudin, sie erhielt ihn einst von gemeinsamen Bekannten als Hochzeitsgeschenk.